

KTM nach Insolvenz: Ein Neuanfang unter indischer Führung!

KTM verzeichnet nach Insolvenz Fortschritte. Sanierungspläne sind genehmigt, neue Investitionen von Bajaj stärken die Produktion.



Ried im Innkreis, Österreich - KTM, Europas einst größter Motorradhersteller, hat nach einer Krise und Insolvenz erste Schritte zur Genesung gemacht. Mit einem abgeschlossenen Sanierungsverfahren hat das Landgericht Ried im Innkreis kürzlich die Pläne genehmigt. Gläubiger sollen eine Quote von 30 Prozent auf ihre anerkannten Forderungen erhalten. Dies gibt Hoffnung, dass der Traditionshersteller bald wieder in die Puschen kommt, wie **Merkur** berichtet. Vorstand Gottfried Neumeister betont, dass der Fokus auf der Wiederhochlauf der Produktion im Juli und einer Neuausrichtung der Gruppe liegen wird.

Im Mai 2025 übernahm die indische Bajaj Auto International

Holdings B.V. die Mehrheit an KTM und stellte rund 600 Millionen Euro bereit. Dies könnte ein entscheidender Schritt sein, um die Geschäfte rund um die Marke KTM neu zu beleben. Bajaj war schon zuvor an KTM beteiligt und hat nun durch die Verpfändung weiterer Firmenanteile die Kontrolle übernommen, was **Industriemagazin** ausführlich beschreibt.

Ursprünge der Krise

Eingebettet in eine Reihe von Schwierigkeiten, die durch eine Konsumflaute, Inflation und Lieferengpässe verstärkt wurden, meldete KTM im Herbst 2024 Insolvenz an. Damals kämpfte das Unternehmen mit über 2 Milliarden Euro Verbindlichkeiten und über 2.600 Mitarbeitern, die auf eine Lösung warteten. Im November 2024 wurde schließlich der Antrag auf ein Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung gestellt. Der Rücktritt von Langzeit-CEO Stefan Pierer stellte einen markanten Wendepunkt dar, der die Notwendigkeit eines radikalen Umbaus des Unternehmens symbolisierte.

Trotz des Rückgangs der Nachfrage wurde 2023 mit 381.634 verkauften Motorrädern ein Rekordumsatz erzielt, was einer Absatzsteigerung von zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr entsprach. Doch die Probleme blieben nicht aus: Höhere Lagerbestände trugen zur schwierigen Situation bei, und von Dezember 2024 bis März 2025 stand die Produktion komplett still. Der motorsportbegeisterte Innovationsführer kämpfte mit dieser Realität, die sein Selbstverständnis als österreichische Industrieikone erschütterte.

Aufbruch durch technische Innovationen

Trotz der Herausforderungen zeigt der Motorradmarkt gegenüber 2023 mit einer Marktgröße von 106,8 Milliarden USD eine vielversprechende Entwicklung. Prognosen deuten auf eine jährliche Wachstumsrate (CAGR) von 8,5% bis 2032 hin. Technologische Fortschritte, unter anderem das Aufkommen elektrischer Motorräder und smarter Technologien, sorgen für

frischen Wind. KTM hat bereits 2023 die neue Version des KTM 390 Duke veröffentlicht, die mit fortschrittlicher Elektronik aufwartet und zeigt, wie wichtig Innovationen in dieser Branche sind. Laut **GMI Insights** treiben technologische Entwicklungen das Wachstum des Motorradmarktes weiter voran.

Anderswo steht der Markt unter Druck von strengen Emissionsregelungen und wachsenden Umweltbedenken, die ebenfalls Investitionen in eine nachhaltig verdammte Zukunft fordern. KTM, unter dem neuen Banner von Bajaj, muss sicherstellen, dass sowohl die Produktion als auch die Identität in Mattighofen erhalten bleiben.

Wie sich der Markt entwickeln wird und ob KTM seine einmalige Stellung am Weltmarkt zurückerobern kann, bleibt eine spannende Frage. Die nächsten Monate werden zeigen, ob die frischen Kapitalzuflüsse und die Anpassungen in der Unternehmensführung das entscheidende Rezept zur Konsolidierung der Marke sein werden.

Details	
Ort	Ried im Innkreis, Österreich
Quellen	• www.merkur.de • industriemagazin.at • www.gminsights.com

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at